



MaxChor

DeutingerstraÙe 4
80469 München

Probe: Mittwoch
19.30 – 21.30 Uhr

Gerald Häußler
Talfeld 1a
Großdingharting
82064 Straßlach-
Dingharting

08170 – 997722
info@MaxChor.de
www.MaxChor.de

Pressemitteilung

MaxChor singt h-Moll-Messe in St. Maximilian

4. November 2018 – 17 Uhr – Kirche St. Maximilian, München

München – Wenn die Tage kürzer und dunkler werden, zündet der MaxChor in St. Maximilian ein musikalisches Licht an. Am Sonntag, den 4. November 2018, singt der MaxChor die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach – eines der beeindruckendsten musikalischen Werke der Menschheitsgeschichte.

Für die Aufführung in St. Maximilian konnten neben einem erstklassigen Orchester – dem Seraphin-Ensemble – wieder namhafte Solisten aus dem Chor des Bayerischen Rundfunks gewonnen werden: Diana Fischer (Sopran), Martina Gmeinder (Alt), Moon Yung Oh (Tenor) und Thomas Stimmel (Bass).

Karten zu 34/26/20 Euro gibt es in der Buchhandlung Isarflimmern, im Pfarrbüro St. Maximilian und an der Tageskasse. Zudem können Karten über die Website reserviert werden: <http://maxchor.de/ticketbestellung>

Dirigent Häußler: Immer wieder neue Interpretationen möglich

„Mit der h-Moll-Messe ist man nie fertig“, beantwortet Dirigent Gerald Häußler die Frage, warum sich der MaxChor nach nur vier Jahren erneut diesem Meisterwerk widmet. Man könne ja auch mehrmals durch ein Museum gehen und entdecke immer wieder neue aufregende Gemälde. So sei es eben auch mit der h-Moll-Messe von Bach. Jedes Mal, wenn man sich mit ihr beschäftige, ergäben sich neue aufregende Interpretationen, so Häußler.

2014 führte der MaxChor die h-Moll-Messe in einer [gefeierten deutsch-italienischen Produktion im Münchner Herkulesaal und Verona](#) auf (siehe Beitrag des Sankt Michaelsbundes, mk-online.de). Was wird dieses Mal anders sein? Die Kirche als Ort der Aufführung verleiht dem Werk über die rein musikalische Interpretation hinaus Bedeutung. Häußler findet es bemerkenswert, dass Bach die Textzeile „passus et sepultus est“, in der es um Tod und Begräbnis Jesu geht, so positiv in Dur komponiert hat. Kein Zufall, meint Häußler. Für ihn klinge das so, wie er sich als gläubiger Mensch den Tod erhoffe, als den Übergang zu etwas Schönerem. Überhaupt sei die h-Moll-Messe wie ein Abbild vom Leben – von der Geburt bis zum Tod sei alles drin.

Entstehungsgeschichte

Die „Messe in h-Moll“ von Johann Sebastian Bach (1685-1750) gilt vielen Musikliebhabern als größtes Kunstwerk aller Zeiten. Ihre



Pressemitteilung

MaxChor singt h-Moll-Messe in St. Maximilian

Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte ist ungewöhnlich: Bach griff bei großen Teilen der Messe auf ältere Kompositionen zurück, bearbeitete sie und versah sie mit neuem Text. Das Ergebnis ist dennoch alles andere als Flickwerk, sondern ein Meisterwerk. Bach komponierte sein letztes großes Vokalwerk zwischen 1733 und 1749.

Wir laden Sie herzlich zu unserem Konzert in die Kirche St. Maximilian ein, gelegen an der Wittelsbacher- und Auenstraße (U-Bahn Fraunhoferstraße), am Sonntag, 4. November 2018 um 17 Uhr.

Informationen über Chor und Orchester:

Der **MaxChor** gehört seit Jahrzehnten zu den aktivsten Kirchenchören Münchens. Das Ensemble ist fest verankert im Gemeindeleben der katholischen St. Maximilianskirche an der Isar, stellt sein hohes musikalisches Niveau aber auch regelmäßig außerhalb des Glockenbachviertels unter Beweis: etwa mit Bachs *h-Moll-Messe* in Verona und Mozarts *Requiem* in Prag. Verdis und Brahms' *Requiem*, Mendelssohns *Paulus* und *Elias*, Mozarts *c-Moll-Messe* sowie die Passionen von Bach gehören zum Repertoire wie Motteten und A-cappella-Werke aus allen Musikepochen. Der MaxChor probt jeden Mittwoch um 19.30 Uhr im Gemeindesaal von St. Maximilian in der Deutingerstraße, Glockenbachviertel. Weitere Informationen unter www.MaxChor.de

Gerald Häußler leitet den MaxChor seit 1982. Er ist Mitglied des Bayerischen Rundfunkchors, unterrichtet als Dozent an der Musikhochschule in München und ist in St. Maximilian Chorleiter, Kantor und Organist.

Das **Seraphin-Ensemble** hat sich um den Geiger, Dirigenten und Filmkomponisten Winfried Grabe zusammengefunden. Das Ensemble ist in den vergangenen Jahren zu einem Klangkörper mit einem schlanken, transparenten Klang, pointierter, spritziger Rhythmik herangereift, und der schon legendären herzlichen, persönlichen Ausstrahlung, der sich das Publikum nicht entziehen kann; das macht das Ensemble auch zum geschätzten Partner vieler herausragender Chöre. Das Spektrum, in dem sich das Ensemble bewegt, reicht von der Musik des Barock über die Klassik und Romantik bis in die Moderne. Die Musiker des Ensembles sind sowohl freischaffende Künstler als auch Mitglieder berühmter Orchester wie dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. <http://www.winfriedgrabe.de/winfriedgrabe.de/Seraphin-Ensemble.html>